



Pfannteichbad: Müssen Hohenhamelner ganz auf ihr Bad verzichten?

Entscheidung um Weiterbetrieb des Sees steht an – Fronten zwischen Verwaltung und Förderverein sind verhärtet

von Mirja Polreich

Hohenhameln.

Im Ringen um das Pfannteichbad in Hohenhameln steht nun eine Entscheidung an: Bleibt das Bad – wie in der vergangenen Saison – eine Badestelle oder übernimmt der Förderverein Naturfreibad Pfannteich den Betrieb? Oder kommt es sogar zur Schließung des Bades? Der Sozialausschuss der Gemeinde Hohenhameln hat eine erste Empfehlung abgegeben.

Das Ergebnis ist dabei denkbar knapp aufgefallen: Mit vier zu drei Stimmen empfehlen die Mitglieder des Sozialausschusses, das Bad als einfache Badestelle weiterzubetreiben. Drei SPD-Mitglieder sowie ein Mitglied der Gruppe „Wir für Hohenhameln“, die sich aus CDU, FDP, Grünen und Einzelkandidat Heiner Goldbeck zusammensetzt, stimmten laut Angaben der Verwaltung für die Fortführung der Badestelle. Drei andere Mitglieder der Gruppe „Wir für Hohenhameln“ stimmten dagegen. Dem vorausgegangen war eine langwierige Diskussion.

Streit um Haftungsfragen

Schon in der letzten Saison ist das Naturbad Pfannteich in eine Badestelle umgewandelt worden. Hintergrund dafür waren vor allem Haftungsfragen. „Wir haben den Betreiberwechsel genutzt, um ein Gutachten erstellen zu lassen“, sagt Bürgermeistervertreter Frank Meißner. Dieses Gutachten von Professor Dr. Carsten Sonnenberg von der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen hatte gravierende Mängel aufgedeckt und war zu dem Ergebnis gekommen, dass der Badebetrieb des Pfannteichs als Naturfreibad in der damaligen Form wegen rechtlicher Anforderungen und damit verbundener Haftungsfragen unzureichend sei. Unter anderem sei die Wassertiefe zum Betrieb des Sprungturms zu gering. Das Bad so weiterzuführen wie gehabt, könne straf-, zivil- und haftungsrechtliche Konsequenzen für den Bürgermeister und die Gemeinde Hohenhameln nach sich ziehen.

Gutachten wird von Verein abgelehnt

Daher besteht die Hohenhamelner Verwaltung bei einer Fortführung des Naturbadebetriebs im Vertrag mit dem Betreiber auf die Einbeziehung des Gutachtens. Doch das lehnt der Förderverein, der sich als Einziger beworben hatte, ab. Dieser moniert, dass der Vertrag zu einseitig zu Gunsten der Gemeinde ausgelegt sei, vor allem das Gutachten lehnt er ab. Es gebe seit Jahren Mängel am Bad, für die der Verein nicht haften werde, hat der Vorsitzende Thomas Tornack gegenüber der PAZ gesagt.

Die Situation ist also festgefahren. Die Gemeinde Hohenhameln hat sich mittlerweile von der Kommunalaufsicht absichern lassen, dass das Gutachten im Vertrag seine Berechtigung hat. Zudem hat sie als „kleinsten gemeinsamen Nenner“ eine „Badestelle plus“ vorgeschlagen, der zufolge die Gemeinde eine temporär anwesende Badeaufsicht engagiere, die mit Hinweis durch eine entsprechende Flaggenregelung kenntlich gemacht werden soll. Für den vom Förderverein gewünschten Kioskbetrieb will man im südlichen Gebäudetrakt des Bestandsgebäudes eine Küchennutzung herstellen. Zudem werde dem Förderverein weiterhin eine Zusammenarbeit angeboten, schließlich habe dieser das Bad in der Vergangenheit mit seinem Engagement vorangebracht.

Am Donnerstag ist der Gemeinderat am Zug

„Wir haben jetzt eine Saison als Badestelle hinter uns, und es hat gut funktioniert“, zieht Frank Meißner Bilanz. Der Vorteil eines Weiterbetriebs als Badestelle sei, dass die Badegäste keinen Eintritt zahlen müssen. Allerdings gebe es dann auch keine Attraktionen – doch die dürfe es ohnehin aufgrund der bekannten Probleme wie der zu geringen Wassertiefe nicht geben. Der Sprungturm müsse deshalb noch vor Beginn der Saison „gefällt“ werden.

Nun ist am Donnerstag, 14. Dezember, der Gemeinderat am Zug: Entscheidet er zugunsten einer Badestelle, ist der Förderverein endgültig raus. Die Mehrheiten sind denkbar knapp – die Gruppe „Wir für Hohenhameln“ stellt 13 Mitglieder, die SPD 11 plus Bürgermeister (SPD). Es wird also eine spannende Abstimmung werden, bei der für die Hohenhamelner viel auf dem Spiel steht: Sollte es eine Patt-Situation geben, könnte das Bad in der kommenden Saison womöglich gar nicht öffnen.

■ Die Ratssitzung beginnt am Donnerstag, 14. Dezember, ab 18 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Hohenhameln, Clauener Straße 1 A. Die Sitzung ist öffentlich.